

Gemeinschaftslebens zu begründen; es mußten deshalb auch die ethischen Faktoren der Gemeinschaftsbildung in den Vordergrund rücken, ohne daß damit die anderen, mehr „biologischen“ Wurzeln derselben ausgeschaltet wurden, die eben nur zum Teil der ethischen Wertung unterliegen.

Auch die relative, freilich nicht absolute Selbständigkeit und Überordnung der Gemeinschaft über das Individuum läßt sich im Solidarismus sehr gut erklären und damit die Gefahr des „Individualismus“ leicht vermeiden.

Immerhin ist das vorliegende Werk ein interessanter und anerkennenswerter Versuch, zur vollen Klarheit über das Wesen des Gemeinwohls durchzudringen und verdient deshalb eine eingehende Würdigung, wenngleich es nicht die klassische katholische Formulierung desselben gebracht hat.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

- 14) **Johannes Sinnich. Der Kampf der Löwener Universität gegen den Laxismus.** Ein Beitrag zur Geschichte der Moralthologie. Von *P. Franz Deininger O. S. B.* (VIII. Band der „Abhandlungen aus Ethik und Moral“, herausgegeben von Prof. Dr Fr. Tillmann.) 8° (418). Düsseldorf 1928, Schwann.

Ein Beitrag zur Geschichte der Moralthologie. Dieser Beisatz allein empfiehlt schon dieses Werk. Bereits 1904 schrieb Sigm. Auer in der Innsbrucker theol. Zeitschrift: „Möchte doch endlich auf katholischer Seite eine Geschichte dieser Wissenschaft erscheinen! Sie müßte klärend und anregend wirken!“ Noch immer ist dieser Wunsch unerfüllt und wer sich nur ein wenig mit dieser Frage beschäftigt hat, weiß, wieviel Vorarbeiten da noch zu leisten sind, bis uns eine reife Geschichte der Moralthologie gegeben werden kann. Um so begrüßenswerter ist jede derartige Vorarbeit.

Es ist keine Glanzzeit der Moralthologie, die uns der Verfasser vor Augen führt; um so erquickender ist es zu sehen, wie die Kirche stets genug Kräfte in sich birgt, um auch solche Zeiten zu überwinden. Der Verfasser schildert eingehend das große Verdienst, das sich dabei die Universität Löwen und ihr Hauptkämpfe im Laxismusstreit, Joh. Sinnich, erwarben. Ohne die Schwächen dieses ebenso frommen wie gelehrten Mannes zu übersehen, gelingt es ihm, dessen Rechtgläubigkeit glaubhaft zu machen und denselben durch eingehende Darlegung der im ersten Bande seines letzten großen Werkes *Saul Exrex* niedergelegten Morallehren von dem Vorwurf eines maßlosen Rigorismus zu reinigen.

Möge dieses Werk andere unserer jungen, wissenschaftlich geschulten Kräfte anregen, ähnliche Vorarbeiten zu der so heiß ersehnten großen Geschichte der katholischen Moralthologie zu leisten.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

- 15) **Geschichte des Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters.** Mit Benützung des Päpstlichen Geheimarchives und vieler anderer Archive bearbeitet von *Ludwig Freiherr v. Pastor*. XIII. Band: Geschichte der Päpste im Zeitalter der katholischen Restauration und des Dreißigjährigen Krieges. Gregor XV. und Urban VIII. (1621—1644). Zweite Abteilung: Urban VIII. (1623—1644). Zweiter Teil. 1. bis 7. Aufl. (XXXV u. S. 587—1057). Freiburg i. Br. 1929, Herder.

Jeder neue Band der bekannten großen Papstgeschichte bringt uns Theologen immer wieder Neues und Altes — nova et vetera: doch auch das alte Material in solcher Gruppierung, daß wir uns gerne damit be-